

sämtlicher deutscher Territorien behandelt worden. Diese grundsätzliche allgemeindeutsche Zielsetzung ist auch nach der erwähnten Reorganisation im Jahre 1948 festgehalten worden. Ich führe zum Beweise eine Anzahl seit 1948 erschienener Bände an:

- a) Die Urkunden Heinrichs des Löwen, Herzogs von Sachsen und Bayern.
 - b) Die Wormser Briefsammlung.
 - c) Briefe aus der Zeit Heinrichs IV. (wesentlich aus Franken und Niedersachsen stammend).
 - d) Die Lebensbeschreibung des Erzbischofs Brun von Köln.
 - e) Die Reinhardtsbrunner Briefsammlung (Thüringen).
 - f) Die Lex Ribvaria.
 - g) Der Schwabenspiegel.
- (Die beiden letzteren noch im Druck).

Bei alledem ist natürlich das Deutsche Reich immer in seiner mittelalterlichen Ausdehnung begriffen worden, also mit Einbeziehung Österreichs, der Niederlande und der Schweiz.

Über den deutschen Rahmen hinaus aber sind von jeher auch die ausländischen Quellen, die für die deutsche Geschichte von Bedeutung sind, berücksichtigt worden, vor allem italienische, daneben auch französische, englische und skandinavische. Grade in neuerer Zeit aber hat das Programm eine noch weitere Ausdehnung erfahren, da eine neue Reihe "Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters" begründet wurde, bei der sich jede regionale Einschränkung von selber verbietet. Dieser Tatsache wird auch durch den Nebentitel, den das Institut seit 1948 führt (Deutsches Institut zur Erforschung des Mittelalters) Rechnung getragen.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass grade auf der allgemeindeutschen und darüber hinaus europäischen Zielsetzung das besondere Ansehen beruht, das die Monumenta Germaniae als eines der in allererster Linie stehenden deutschen geisteswissenschaftlichen Institute sowohl im gesamten europäischen Ausland wie auch in den Vereinigten Staaten und anderen Teilen Amerikas geniessen.

München, den 7. Oktober 1952.